



Cursillo Rundbrief der Diözesen

Mainz und Limburg



Frohe Ostern!

Das wünschen wir uns alle in diesen Tagen. "Frohe Ostern", das klingt so glatt, so einfach. Ich erinnere mich an eine Predigt in der Osternacht. Da stellte der Priester klar, dass der Anfang des Ostermorgens damals vor 2000 Jahren alles andere als ein „freudiges Ereignis“ war. Verzweiflung, Leere, Enttäuschung, Verunsicherung, Unverständnis, Gerüchte, Verwirrung, Dunkelheit erfüllte die Jünger und Jüngerinnen. Es war zum Fürchten! Zweimal heißt es dieses Jahr im Evangelium der Osternacht (Mt 28, 1 – 10) „Fürchtet Euch nicht!“ Erst ganz allmählich kommt Licht in die Geschehnisse – im wahrsten Sinne des Worte: Licht in das Dunkel. Es ist das Feuer in der Osternacht, es ist die Osterkerze, die in der Dunkelheit der Kirche allen Licht spendet. Der Ruf ertönt: „Christus, das Licht!“ und wir antworten: „Dank sei Gott“

Die Feier der Osternacht ist ein langer Gottesdienst, ich glaube, es ist die längste Feier im Laufe des Kirchenjahres. Aber ich genieße diese Stunden. Ich erfahre und spüre, der Weg Gottes mit uns Menschen ist lang. So hören wir in den Lesungen der Nacht: Vom dunklen Chaos am Anfang der Schöpfung und der Erschaffung des Lichtes, von der Erschaffung des Menschen nach Gottes Abbild, von der Abwendung des Menschen von Gott – immer wieder – vom wechselvollen Weg des Gottesvolkes und von der sehnsuchtsvollen Liebe und Treue Gottes zu uns Menschen. Dann sendet Gott seinen Sohn in die Welt, „damit sie durch ihn gerettet wird“ (Joh 3, 17). Jesus gibt alles, Sein Leben und Seinen Tod uns zu retten. Das Geheimnis der Kar - und Ostertage ist so gewaltig, so unbegreiflich. Die Ereignisse des Leidens und Sterbens Jesu sind dunkel, erschütternd. Die Erde bebt, die Sonne verfinstert sich, fast alle laufen weg. Auch heute ist die Welt voller Dunkelheit und Not. Mit Seiner Auferstehung hat Jesus Christus wahrhaftig Licht in unser Dunkel gebracht, uns neues Leben geschenkt. Auch hier und heute schon! Wir spüren es mit Leib und Seele: im Dunkel der Nacht sind wir in die Kirche gegangen und wenn wir rausgehen, ist ein neuer Tag angebrochen, der Ostermorgen. „... so werden wir mit Christus leben“, so heißt es in der Lesung der Nacht. (Röm 6, 8)



Wir sind erlöst und leben mit Christus– Halleluja!

Wie gut, dass wir jedes Jahr wieder neu Ostern feiern. Vielleicht hilft dies uns, immer mehr in das Geheimnis von Erlösung und Auferstehung einzutauchen. Ein Mosaikstein der Erlösung ist Gerechtigkeit. Und das ist meine Osterbitte, mein Osterwunsch für uns alle und für die ganze Welt

„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf in dieser Zeit“



Und ich wünsche uns allen, dass wir eines Tages an unserem ganz persönlichen Osterfest auferstehen in das Licht und das Geheimnis Gottes.

Österliche Parabel

Da war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem hässlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig den Stengel zu erklettern und ihr Fressen zu suchen? Keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall! Und der Mensch dachte: Wenn diese Raupen wüssten, was da einmal sein wird! Wenn diese Raupen ahnten, was ihnen als Schmetterling blühen wird: Sie würden ganz anders leben, froher und zuversichtlicher,



mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Das Leben besteht nicht nur aus Fressen und der Tod der Raupe ist nicht das Letzte.

So dachte der gute Mensch, und er wollte ihnen sagen: Ihr werdet frei sein! Ihr werdet eure Schwerfälligkeit verlieren! Ihr werdet mühelos fliegen und Blüten finden! Und ihr werdet schön sein!

Aber die Raupen hörten nicht. Das Zukünftige, das Schmetterlinghafte ließ sich in der Raupensprache einfach nicht ausdrücken.

Der gute Mensch versuchte Vergleiche zu finden: Es wird sein, wie auf einem Feld voller Möhrenkraut... Und sie nickten, und mit ihrem Raupenhorizont dachten sie nur ans endlose Fressen.



Endlich ist es soweit, Halleluja !

Cursillo Deutschland hat gottseidank seine neu gestaltete Internetseite, die unter www.cursillo.de zu erreichen ist. Die Seiten sind jetzt sehr informativ und ansprechend.

Es ist gut, alle Seiten mal durchzustöbern. Vielleicht fällt euch ja etwas auf, was verbesserungsbedürftig wäre. Vielleicht fehlt euch etwas. Die Gestalter der Seiten sind offen für Änderungen.

Was wichtig erscheint: Macht die Seite bekannt. Empfiehlt sie Suchenden. Alles Wissen über Herkunft, Verbreitung, Termine, Impulse steckt jetzt wieder drin und ist damit allen zugänglich.

Und - mit jedem Klick kommt unsere Seite immer ein Stückchen nach oben, sodass sie Suchenden schneller ins Auge fällt.

„Schau doch mal bei [Cursillo. de](http://Cursillo.de) nach“ -

könnte ein geflügeltes Wort werden in Gesprächen, auch mit Gemeindemitgliedern. Denn - die neue Seite ist **eine Fundgrube für jeden Christen!** (e.b.)

Wenn sich die Welt verändert - Sakramente, als Gottes Wirken in der Welt

Ich taufe wirklich gern. Ein Kind zu taufen ist voller Verheißung auf ein Leben Gottes mit diesem Menschen. Die Zukunft ist darin eingebaut. Da ist es dann auch eine besondere Freude, wenn ich mit den Eltern Kontakt halten kann und sehe, wie die Tochter oder der Sohn groß wird.

Dabei trägt mich die Gewissheit, dass Gott ständiger Begleiter dieses Kindes ist, da er in der Taufe für die ganze Familie wahrnehmbar „JA“ zu ihm gesagt hat. Das sorgt bei mir für eine große Ruhe und gleichzeitig treibt mich die Sorge um, dass dieses Kind das „JA“ Gottes einmal mit seinem eigenen „JA“ zu Gott beantworten muss. Dann wird sich das Sakrament so richtig in seiner ganzen Wirksamkeit entfalten..

Für mich als Diakon, der ich das Sakrament der Taufe spende, gibt es zwei Momente in der Tauf liturgie, die mir immer wieder einen herrlichen Schauer über den Rücken laufen lassen. Es ist zum einen die Weihe des Taufwassers. Dazu wird der Heilige Geist auf das Wasser herabgerufen, der dieses Wasser aus seiner profanen, lebenserhaltenden Funktion in eine geistliche Dimension überführt. Gott selbst wird durch dieses Wasser wirksam. Die Wirklichkeit dieses Wassers wird dabei verändert, obwohl es sich nach wie vor chemisch um Wasser handelt. Wir tragen dieser veränderten Wirklichkeit dadurch Rechnung, dass wir mit diesem Wasser anders umgehen als mit Leitungswasser. Eine eigene Ehrfurcht zum Tauf- oder Weihwasser ist tief in unserem Glauben verwurzelt.

Der zweite besondere Moment ist natürlich die Taufe selbst. Die schlichten Worte: „Ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ mit dem gleichzeitigen dreimaligen Übergießen des Täuflings mit dem Taufwasser verändert diesen Menschen zutiefst und nachhaltig. Das Siegel der Taufe ist unauslöschlich, denn der Mensch wird sichtbar und erlebbar aus der Menschheit in das Volk Gottes hineingerufen. Am Rande sei bemerkt, dass natürlich auch Nichtgetaufte und Andersgläubige zum Volk Gottes gehören können, aber in der Taufe wird durch die Vollmacht der Kirche, die ihr von Jesus Christus selbst verliehen worden ist, die Annahme dieses Menschen durch Gott besiegelt und das unumkehrbar. Die Taufe verändert Wirklichkeit, denn die Worte die gesprochen werden und die Zeichen die dazu ausgeführt werden, sind performativ.

Das bedeutet, sie formen die Realität. Wir kennen das auch aus anderen Situationen. Im staatlichen Recht taucht dieses Phänomen gleich mehrfach auf. Beispielsweise hat ein Richterspruch auch eine performative Wirkung und auch der

Standesbeamte erklärt ein Brautpaar zu Mann und Frau und stellt sie damit in ein besonderes Verhältnis zueinander, das weitreichende rechtliche Folgen für beide hat.

Im Gegensatz zu diesen staatlichen performativen Akten haben die Sakramente neben den kirchenrechtlichen Folgen auch eine wesensverändernde Wirkung auf die Empfänger der Sakramente. Für die Taufe kann man sagen, dass die oder der Getaufte in einer direkten Beziehung zu Gott leben. Der Psalm 145 (Vers 18) lässt uns wissen: „Der Herr ist allen, die ihn anrufen, nahe, allen, die zu ihm aufrichtig rufen.“ Gottes Nähe und seine Unterstützung sind unmittelbar und sie sind Realität, denn man kann sie spüren und erleben. Es ist die Erfahrung vieler Gläubiger, die wir dazu heranziehen können.

Ähnliches kann man auch für die anderen sechs Sakramente sagen. Die Beichte beispielsweise wirkt unmittelbar und ihre befreiende Wirkung kann man oft deutlich sehen. Schauen Sie sich einmal die Gesichter der Menschen an, wenn sie aus dem Beichtzimmer oder –stuhl nach der Beichte kommen. Gehen sie mit ernster Mine hinein, so kommen sie oft mit einem entspannten Lächeln heraus. Für sie ist die Zusage, die wir im 1. Johannesbrief lesen können, Realität geworden: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht“ (1. Joh 1,9).

Die sieben Sakramente der Kirche verändern die Menschen und lassen uns eine Ahnung davon bekommen, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt begonnen hat. Es handelt sich dabei um einen metaphysischen Vorgang, also um etwas, das wir mit unseren körperlichen Sinnen nicht ausreichend erfassen können. Wir benötigen eine Offenheit des Herzens dafür, die uns unseren Gott aufrichtig anrufen lässt.

Wenn Sie in der Liturgie der Osternacht mit dem gerade geweihten Taufwasser besprengt werden, und Sie die Wassertropfen auf Gesicht oder Kopf spüren, dann dürfen Sie sich Ihrer eigenen Taufe wieder mal bewußt werden und sich von Gott selbst herausgerufen wissen aus dieser so oft heillosen Welt. Denn er kennt Sie: „Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. (...) Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.“ (Ps 139 1-2,5).

Die Sakramente sind Heilszeichen Gottes und sie sind wirksam, hier und heute. Darauf dürfen wir uns verlassen – 100%ig.

Werner Thomas, Diakon

Termine 2017

Neues Angebot !! Offen für alle !!

21. Mai 2017 Pilgertag

= Pilgerweg auf dem Klostersteig Geisenheim-Aulhausen =

Den Flyer dazu gibt es auch im Internet unter:

cursillo.de

- Cursillo vor Ort
- **Roten** Punkt Mainz oder Limburg anklicken
- Rundbrief + Flyer öffnen

22.-25.Juni 2017

Vertiefungs Wochenende in Maria Laach

Thema: „Achtsam in der Gegenwart Gottes“

Achtung: Anmeldeschluss 22.April

8. – 10. Dezember 2017

Advent Wochenende im Kloser Jakobsberg

Gruppen und Bibelkreise**Kontaktpersonen**

65779 Kelkheim-Fischbach, Pfarrheim Fischbach,
alle 14 Tage, donnerstags, 20.00 Uhr

Bernd Dethier
06195/62730

55437 Ockenheim, Kloster Jakobsberg
jeden Mittwoch **19:30** Uhr, Bibelteilen

Bruder Leonhard
06725 / 304-0

63150 Heusenstamm und Rodgau (Adr. auf Anfrage)
jeden 1. Mittwoch im Monat

H. + R. Sattler
06106 / 1 65 40

Gottesdienste

Klein-Zimmern, Burgstr. 5
jeden 3. Montag im Monat, 20:00 Uhr

Hans Sattler
06106 / 1 65 40

65197 Wiesbaden Dotzheim, St. Josef
jeden 1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr

Walter Wilidahl
0611 / 84 08 14

60599 Ffm.-Sachsenhausen, Claretiner-Seminar,
Hühnerweg 25, jed. 1.Dienstag im Monat 20:00Uhr 06106 / 1 65 40

Hans Sattler

Erzählt den Menschen, wie gut euch die Gemeinschaft tut!

Auch mal interessant

Unsere Kirche in Zahlen (rk)

Mitglieder: 1,214 Milliarden. Die Anzahl der Katholiken stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % und wuchs damit schneller als die Weltbevölkerung(1,23 %)

Anteil an der Weltbevölkerung: 17,4 %

Es gibt Katholiken in 192 Staaten und mehr als 1500 Ethnien

„Bodenpersonal“ : 2 945 Diözesen, 5 132 Bischöfe, 408024 Priester, 196 997 Priesteramtskandidaten, 39 004 Ständige Diakone, 721 935 Ordensschwestern, 189 892 Ordensbrüder (davon 135 227 Priester), 335 502 Laienmissionare, 3160 682 Katechisten

Insgesamt besuchen 61 Millionen Schüler und Studenten **Katholische Bildungseinrichtungen**

Krankenhäuser und Hilfsdienste: Es gibt 5 305 Krankenhäuser, 18 179 Hilfsdienste, 547 Leprastationen, 17 223 Alters-, Pflege und Behindertenheime, 9 882 Waisenhäuser, 11 379 Kindergärten, 15 327 Eheberatungsstellen. Insgesamt gibt es 122 000 Katholische Pflegeanstalten und Wohlfahrtsinstitute.

Pilger und Beter: Anzahl der Pilger zu Katholischen Wallfahrtsorten weltweit pro Jahr: 220 -250 Millionen.

Gotteshäuser in Deutschland: 24 500 bei 25 Millionen Katholiken

Quelle: Päpstliches Jahrbuch und Statistisches Jahrbuch der Kirche . Entnommen aus: Credo, Zeitungsbeilage, Herausgegeben von Bischof Gregor Mara Hanke und Peter Seewald

Da kann man richtig stolz sein!

Matt 5, 14-16 könnte da gut passen

Veränderungen



Viele von uns kennen dieses markante Kreuz. Es hängt in der Kapelle des Claretiner-Seminars im Hühnerweg in Frankfurt-Sachsenhausen.

Der Claretinerorden ist der Cursillo Bewegung ja sehr verbunden. Schließlich war es der spanische Claretiner Pater Josef Garcia-Cascales CMF, der den Cursillo 1960 in den deutschsprachischen Raum gebracht hat.

Viele Jahre ist das Claretiner-Seminar Herberge für das Koordinationsteam der CAD gewesen und heute noch Ort der monatlichen Ultreya im Frankfurter Raum. Dieser steht, dankenswerter Weise, z.Zt. Pater Josef Wetzstein vor.

Nun wurde das Gelände verkauft und wird neu bebaut. Es wird künftig dort Eigentums-Wohnungen geben. Insofern steht das Claretiner-Seminar nicht mehr für Tagungen zur Verfügung.



Aber es wird gleichzeitung auch Unterkunft für künftige Claretinerpatres sein, die an der Philosophisch - Theologischen Hochschule Sankt Georgen studieren werden.

Natürlich ist auch nach wie vor Platz für unsere monatliche Ultreya. Zwar ist die Teilnehmerzahl stark geschrumpft, besteht aber noch und ist für alle Teilnehmer eine Herzensangelegenheit.

Wir hoffen in der Zusammenarbeit mit Frankfurter Pfarreien unsere Ultreya etwas beleben zu können und vertrauen auf Gottes Führung und – euer Gebet.
(e.b.)



GALGENHUMOR KATZOLISCH

Karikatur:T.Plassmann

Adressen: Cursillo – Sekretariat Diözese Mainz / Limburg
Hans-Heinrich-Welschhof, Im Lochseif 68 A, 63517 Rodenbach
Tel: 06184 - 5 14 32 Fax: 06184 - 95 34 30
e-mail: H.Welschhof@t-online.de

Spenden bitte auf das Konto des Cursillo Freundeskreises e.V.
DE94 3706 0193 4003 4920 40 GENODED1PAX Pax Bank eG, Mainz
Zweck: Cursillo Mainz. Für Spendenquittung auch Name und Adresse

Herausgeber des Rundbriefs sind die Mitarbeiter der Diözesen Mainz /Limburg,
vertreten durch Liesel Welschhof (L.W.) und Edwin Bach (e.b.)